

Zupacken und helfen

Helferkreis Asyl organisiert Paten, Deutschkurse und Freizeitangebote

Seit sechs Jahren packt sie an, wo Not am Mann/an der Frau ist. Derzeit arbeitet Inge Brandmeier sechs Stunden die Woche als Mini-Jobberin und rund 20 Stunden ehrenamtlich für die Caritas in Ismaning, um zusammen mit einer Kollegin den Helferkreis Asyl mit ca. 60 Freiwilligen zu koordinieren. „Wir müssen uns kümmern, um den Menschen einen guten Start bei uns zu ermöglichen. Viele werden hier bleiben. Irgendwann kann jeder von uns Nachbarn aus anderen Kulturkreisen haben.“

Zu den ehrenamtlichen Angeboten gehören Paten, die bei Behörden- und Arztbesuchen mitgehen, Deutschkurse, seit kurzem auch in Kooperation mit der Volkshochschule, Freizeit- und Sportangebote wie Fußballspiele und Schwimmkurse sowie eine Fahrradwerkstatt. Eine „Arbeitsgruppe Jobsuche“ kümmert sich um Bewerbungsmappen, Stellenanzeigen und Jobbörsen. „Es braucht Koordination, damit kein Chaos ausbricht, gerade bei den Sachspenden, die ein Riesenthema sind“, so die resolute 59-Jährige. Täglich erhalte sie 20 Anrufe, wo es um Sachspenden gehe. „Ich muss die hilfsbereiten Menschen dann aufklären, dass wir in den bereits möblierten Gemeinschaftsunterkünften keine Möbel gebrauchen können und auch keine

Bücher für Weinkenner und Gourmets und dass sie die Sachen keinesfalls einfach vor der GU abladen sollen.“ Brandmeier verweist auf die Flohmärkte, die in Zukunft regelmäßig vor der Unterkunft in Fischerhäuser organisiert werden. Dort würden Kleidung und Spielwaren für einen Euro pro Teil verkauft und die Flüchtlinge könnten sich selbst aussuchen, was sie haben möchten. „Wir verlangen den kleinen Obolus, weil alles, was nichts kostet, auch nicht wert geschätzt wird. Viele Verkäufer spenden uns dann allerdings den Erlös aus dem Flohmarkt“, erklärt Brandmeier. Dringend gebraucht würden gut erhaltene Schuhe und momentan natürlich Winterkleidung. „Wir haben auch einige Ehrenamtliche, die sich dort engagieren, wo noch nicht alles rund läuft.“ Sie klären z.B. über Mülltrennung und andere Regeln und Gepflogenheiten in Deutschland auf. „Was uns zudem beschäftigt ist das Thema Schwarzfahren in Öffentlichen Verkehrsmitteln.“ Die Isarcard S für Asylbewerber und Sozialhilfeempfänger gelte nur nach 9 Uhr morgens. „Wie sollen die Menschen da mit Bus, Tram, U- oder S-Bahn fahren, wenn ihr Deutschkurs oder ihre Termine bereits um 8.30 Uhr beginnen?“ fragt sich Inge Brandmeier, bevor sie erneut ans Telefon eilt.

Marion Müller-Ranetsberger